

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

122 (29.5.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664557)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/1ährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. 1/2jährlicher 75 Pf. 1/3jährlicher 50 Pf. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 122.

Oldenburg, Dienstag, den 29. Mai 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Das starre Russentum.

Oldenburg, 29. Mai.

Dreizehn Jahre sitzt Kaiser Alexander III. jetzt auf dem russischen Thron. Persönlich ein edlicher Mann, ein ehrenvoller Charakter, ist er doch kein Staatsmann im großen Stile und kein weitblickender Politiker. Als Alexander III. am 13. März 1881 nach dem schrecklichen Tode seines Vaters die Regierung des russischen Reiches übernahm, fand er auf dem Schreibtische seines Vorgängers den Entwurf einer russischen Verfassung. Nur das Bombenattentat, welches seinen Tod herbeiführte, hatte den zweiten Alexander verhindert, seinem großen Werke der Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern ein nicht minder großes hinzuzufügen, nämlich seinem Volke eine Konstitution, der zerrütteten Reichsverwaltung eine Kontrolle zu geben. Alexander II. hatte sich lange hiergegen gestäubt; aber seine Ratgeber, an der Spitze Graf Toré-Melikow, hatten es ihm in überzeugender Weise nahe zu legen verstanden, daß der Nährboden des Nihilismus die verrotten inneren russischen Zustände, der Mangel an Recht und Gerechtigkeit seien. Und so hatte der vorige Zar den Verfassungsentwurf im Prinzip genehmigt, das Schriftstück hatte nur noch der Formalität der kaiserlichen Unterschrift. Da kam der Thronwechsel. Einen Moment schien der neue Zar geneigt, das politische Vermächtnis seines Vaters durchzuführen, und die aufmerksamen Zeitungsleser werden sich erinnern, wie bei der Thronbesteigung Alexanders III. in den Zeitartikeln und Berichten der Blätter der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß der neue Zar das große Werk seines Vaters vollenden würde. Rußland würde gewiß davon tausendfachen Segen gehabt haben. Aber man täuschte sich. Bald genug traten dem leicht zu beeinflussenden Selbstherrschler die Führer der starren russischen Richtung, die Vertreter der unersöhnlichen orthodoxen Kirche, näher und wußten ihn völlig zu ihren Ansichten herbeizuziehen. Sie sträubten sich gegen das Vordringen westlicher Kultur nach dem heiligen Rußland, sie forderten den Kaiser auf, dem nationalen Stockrussentum, der orthodoxen Kirche überall im Lande zum Siege zu verhelfen, dann würden auch andere Zeiten kommen, die Nihilisten würden verschwinden. Und so geschah es. Der Verfassungsentwurf flog in's Feuer, an der Verwaltung wurde notwendig ein wenig herumgebastelt, und endlich begann jene erbarmungslose Verfolgung unter Aufrechterhaltung der bestehenden Rechte, unter der namentlich die Deutsch-Russen so viel zu leiden hatten. Und die guten Beziehungen zum deutschen Reiche und zu Oesterreich-Ungarn verschwanden immer mehr; denn den Panславisten schien es zweckmäßiger, in dem republikanischen Frankreich, dessen Verfassung und Geisteshaltung ihnen doch im Grunde ein Gräuel waren, ein Werkzeug zu haben, als mit den benachbarten beiden Kaiserreichen Hand in Hand zu gehen. Der vorherrschende Einfluß der Panславisten in Rußland läßt es als ausgeschlossen erscheinen, daß Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn wirklich wieder gute Freunde werden, wenn der Zar in letzter Zeit auch unter dem Zwange der Umstände etwas mildere Saiten ausgezogen hat. Das starre Russentum brüdt der auswärtigen Politik Rußlands nach wie vor den Stempel auf. Und wie sieht es im Innern? Der Nihilismus ist nicht verschwunden, der Zar muß auch heute noch für sein Leben zittern. Das beweist die eben erst wieder entdeckte weitreichende Verschwörung, die nichts geringeres plante, als den Kaiser von Rußland mit seiner Umgebung in die Luft zu sprengen, und die bereits mit der Ausführung des Planes begonnen hatte.

Kaiser Alexander ist mehr als einmal nur mit knapper Not dem Tode entkommen, und zweimal blühte er ihm direkt in's Auge. Man hat mit allen möglichen Schreckensmitteln gegen die Nihilisten gearbeitet, der Strick, die Knete, die unterirdischen Kerker der Peter-Pauls-Festung haben hunderte von Nihilisten aus der Welt geschafft, — und immer wieder sieht es beim alten. Die von dem russischen Selbstherrschler und seiner Regierung befolgte Politik hat also dem Nihilismus auch nicht den geringsten Abbruch gethan, und in der Verwaltung ist sogar manches schlechter geworden, als es früher war. Während wir dies schreiben, erhalten wir aus Petersburg eine Meldung (siehe auch „Ausland“), woraus hervorgeht, daß der Zar jetzt eine Reform in der Verwaltung vornehmen will. Er soll einen Ulas erlassen haben, durch welchen den Ministern, Gouverneuren und sonstigen hohen Beamten die Macht, Unterbeamte zu ernennen oder zu entlassen, entzogen wird, und wodurch der unter der unmittelbaren Kontrolle des

Kaisers stehende besondere Kontrollauschuß wiederhergestellt wird, der früher unter Kaiser Nikolaus bestanden hat. Es mag dies ja ein heilsames Heilmittel sein, der russischen Beamtenkorruption kann es aber nicht schaden. Soll es anders werden, dann muß Rußland aus dem alten Schlenkrian heraus und ganz neue Wege müssen betreten werden. Dann wird der Zar Sicherheit haben und das Volk Segen! —

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai.

* Die Konferenz zur Beratung der Lage der Landwirtschaft hat gestern Vormittag in Berlin ihre Thätigkeit begonnen. Der Eröffnungssitzung wohnten die Minister v. Heyden und Miquel, sowie andere Vertreter der Regierung bei. Zur Teilnahme wurden neu eingeladen die Abgeordneten v. Puttkamer-Plauth, Schoof und Sombart. Minister v. Heyden gab in der Eröffnungsrede eine Darlegung über die Zwecke der Konferenz und hob hervor, daß die Anregung zu den Beratungen von dem preuß. Landwirtschaftsministerium ausgegangen sei. Die Konferenz ist eine geschlossene, doch werden dem Benehmen nach Rufes über den Gang der Verhandlungen im Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht werden.

Der Kollisionskrieg mit Spanien. Die spanischen Cortes haben bekanntlich den neuen deutsch-spanischen Tarifvertrag noch immer nicht angenommen. Dieser Vertrag sollte, nachdem Spanien schon in den Tarifverträgen mit der Schweiz, den Niederlanden und Schweden-Norwegen, vor allem in dem Vertrage mit dem ersten genannten Staate, den schroff schutzöllnerischen Standpunkt nicht mehr hat behaupten können, die entscheidende Wendung in der spanischen Abschließungspolitik bringen. In diesem neuen deutsch-spanischen Tarifvertrage ist als Gegenleistung für die vom deutschen Reiche gewährten Vortragsberechtigungen eine Reihe wichtiger Herabsetzungen des spanischen Minimaltarifs vorgegeben. Mit dem Scheitern dieses Vertrages würde deshalb auch die Aussicht, Spanien von der handelspolitischen Isolierungspolitik, die es nach dem Muster Frankreichs seit zwei Jahren verfolgt, zum Eintritt in die neue europäische Vertragspolitik zu veranlassen, wenigstens für die nächste Zukunft schwinden. Ein Interesse an diesem Ausgange hat vor allem Frankreich. Da es ihm durchaus fern liegt, Erleichterungen für die Einfuhr spanischer Weine nach Frankreich zu gewähren, so wird es naturgemäß darauf bedacht sein, wenigstens alle Zugeständnisse, die Spanien in seinem Minimaltarif anderen Staaten machen könnte und von denen es selbst ausgeschlossen bleiben würde, möglichst zu vereiteln. Die Vermutung, daß in dem auffälligen Verfahren Spaniens gegenüber dem mit Deutschland vereinbarten Vertrage sowohl in der Regierung als in den Cortes französischer Einfluß thätig gewesen ist, hat danach mindestens die Wahrscheinlichkeit für sich. Im Interesse der friedlichen Handelspolitik Europas würde ein solches Ueberwiegen des französischen Einflusses jedenfalls zu beklagen sein. Würde der Vertrag mit Deutschland in Spanien angenommen, so hätte das letztere Land mit seinem neuen Konventionaltarif ein sehr wirksames Mittel in der Hand, um auch Frankreich zu neuen, über seinen Minimaltarif hinausgehenden Zugeständnissen zu bringen. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat die deutsche Regierung gleichzeitig mit der Mitteilung über die Einführung der Zuschlagssätze der spanischen Regierung eröffnet, daß sie sich nach Verlauf der gegenwärtigen Tagung der Cortes an den Handelsvertrag nicht weiter gebunden erachte und, wenn bis dahin dessen Genehmigung durch die Cortes nicht erfolgt sei, den Versuch einer handelspolitischen Verständigung mit Spanien für geachtet er annehmen werde.

Kaisermärchen. Für die beim 1. und 17. Armeekorps im September stattfindenden Kaisermärchen ist jetzt folgende Zeiteinteilung ergangen: 1. Armeekorps: 5. September große Parade bei Königsberg, 6. September Korpsmanöver bei Königsberg, 7. und 8. September Märche in die Gegend zwischen Elbing und Braunsberg, 9. September (Sonntag) Ruhe, 10., 11., 12. September Manöver gegen das 17. Armeekorps zwischen Elbing und Braunsberg, 17. Armeekorps: 7. September große Parade bei Elbing, 8. September Korpsmanöver bei Elbing, 9. September (Sonntag) Ruhe, 10., 11., 12. September Manöver gegen das 1. Armeekorps zwischen Elbing und Braunsberg.

Die sozialdemokratischen Gewerkschaften. Die sozialdemokratische Generalstreikkommission in Hamburg beschäftigt wiederum eine Statistik der sozialdemokratischen Fachvereine (Anzahl der Mitglieder, Leistungsfähigkeit) anzustellen. Die Mäzzeit der Fachvereine

ist, seitdem die sozialdemokratische Parteileitung letztere eher bekämpft als begünstigt, vorbei, die wichtigsten Streiks haben auch das Ihrige dazu beigetragen, die Mitgliederzahl der Fachvereine zu verringern, viel mehr als 25,000 organisierte Gewerkschaften dürfte es heute kaum noch geben. Die sozialdemokratische Generalstreikkommission mit dem Abg. Legien-Riel an der Spitze hat zwar keine Mühen gescheut, um die Vereine zu stärken, nach Millionen zählten die vertriebenen Flugblätter, Tausende haben die Agitationsreisen verschlungen, aber es war, wie gesagt, alles umsonst. Hinzu kommt noch, daß in einzelnen Gewerkschaften (Maurer u.) sich zwei Strömungen (Socialisten und Centralisten) auf das heftigste bekämpfen und eine Brücke zur Einigung nicht gefunden werden konnte.

Umliches Wahlergebnis. Bei der Reichstags-erwahl in Plauen i. V. erhielten Gerich (Soz.) 9919, Uebel (Kartellandida) 6000, Schubert (kons.) 2667 und v. Schwarze (fr.) 1999 Stimmen. Es findet somit zwischen Gerich und Uebel eine Stichwahl statt.

Die Kommission des Herrenhauses empfiehlt die unveränderte Annahme der Landwirtschaftsgesetze.

Der Bierkrieg in Berlin, der auch in anderen Städten einen Widerhall gefunden hat, wird von beiden Seiten, von den Arbeitern sowohl als den Brauereien, mit aller Erbitterung fortgesetzt. Der Bierkrieg der hoch sortierten sieben Brauereien soll sich erheblich gemindert haben, aber auch viele Gastwirte, die von den Brauereien abhängig sind, sind in schweres Gedränge gekommen; der Bierbedarf hat sich nicht immer glatt decken lassen. Die Brauereien haben beschloffen, ihren Standpunkt uneigütterlich festzuhalten, eine große Versammlung der Arbeiter hielt die Boykottierung aufrecht. Wie sich die Dinge am Ende gestalten werden, bleibt abzuwarten, bei der wiederergetretenen fahlen Witterung, die den Durst mindert, kann lange Zeit über den Streik vergehen.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Beschlagnahme des „General Anzeigers“ wegen Auszuges aus der Caligula-Broschüre wurde aufgehoben und die Untersuchung laut Mitteilung der Redaktion eingestellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Wiener offiziellen Kreisen werden, wie uns gemeldet wird, alle Meldungen aus Budapest über das Resultat der Audienz, welche der Ministerpräsident Weferele beim Kaiser gehabt, als Kombinationen bezeichnet. Die Entscheidung werde erst am Mittwoch fallen. In kirchlichen Kreisen wird behauptet, daß das ungarische Magnatenhaus auch zum zweitenmale gegen die Ehegesetzbildung stimmen werde.

Von 2000 streikenden Ziegellarbeitern im Krafauer Bezirk streiken noch 900; die Ziegeleibitzer bewilligen alle Forderungen der Streikenden, ausgenommen die Lohnerhöhung, womit die Ausständigen nicht einverstanden sind. Diefelben verurtheilen die Zufahrt der Ziegelmänner bei der Stadtmuth gewaltiam zu verhindern. Die Behörden schritten ein, letztere intervenieren vermittelnd zwischen Arbeitgebern und Streikenden.

Frankreich. Die Ministerkrisis in Paris kann jetzt jeden Augenblick zum Abbruch kommen. Dupuy hat jetzt formell den Auftrag zur Kabinettsbildung übernommen. Delcasse, Feliu Faure und Barthou werden daran teilnehmen.

Rußland. Aus Petersburg wird uns gemeldet: Nachdem die Polizei fast sämtliche Mitglieder der jüngst entdeckten Verschwörung gegen den Zaren dingfest gemacht hat, auch die Namen der beteiligten, noch nicht verhafteten Personen nimmere bekannt sind, so daß deren Ergreifung nahe bevorsteht, wurde der Befehl zur Sistierung der großen Manöver, welche mit dem General Gancsi, Chef des Wilnaer Militärbereichs, der Befehl über die Sidarance dem Chef des Moskauer Militärbereichs, General Kofaudo, übertragen.

Der Zar reformiert! Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Der Zar hat jedoch einen Ulas erlassen, welcher eine ständige, ihm direkt untergebene Kommission zur Prüfung der gesamten Beamtenernennungen einlegt; derselbe war eine gänzliche Ueberwälzung für jedermann und bildet eine einseitige Befchränkung der Amtsgewalt der Minister und derjenigen, welche bisher das Recht hatten, ihre Resorthebeamten zu ernennen und zu verschieben. Der Ulas, der vom Publikum sehr beifällig aufgenommen wird, soll besonders dem Protektions- und Befchränkungsweisen, wodurch auch viele von den jüngst als politisch verdächtig verhafteten Beamten ihre Stellungen erlangt haben, ein Ende machen. Die Minister

Inserate finden die werbende Bezeichnung und Kosten pro Zeile 16 Pfg. für Anstaltsschrift 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Anzeigen-Expedition von H. Hütner. Adresse: Herr Hütner, Expediteur Könnich, Tel. 1000; Herr J. Edelmann, Bremer Herren E. Schottel u. H. Hütner.

trugen sich mit Mitternachtsgebeten, haben aber ihre Pläne in dieser Beziehung bereits aufgegeben, da sie bei dem Kaiser doch nicht durchdringen.

Serbien. Ueber das Ergebnis der Untersuchung in der Verschwörungssache verlornt, dass es erwiesen sei, dass Celinatich Beziehungen zu Peter Karageorgewitsch hatte und daß er mit verschiedenen Personen wegen der Milderung der Familie Karageorgewitsch auf den Thron unterhandelt habe. Weitere Anhaltspunkte für das Begehen einer ersten Vorbereitung zum Sturz der Dynastie ergab die Untersuchung nicht. Celinatich, der sich infolge von Spekulationen in bedrängter Finanzlage befand und dem Staate ein unverzinsliches Darlehen von 80,000 Fr. schuldet, scheint die Absicht gehabt zu haben, von Karageorgewitsch Geld zu erlangen, um dieses für sich zu verwenden.

Äthiopien. In Port Said gingen eingehende Berichte ein über eine große Schlacht am Abisaj in Centralafrika zwischen den britischen Hilfstruppen und den Streitkräften des berühmten Sklavenjägers Makanjira. Dieser griff an der Spitze von 2000 Mann die Briten im Fort Maguire an, wurde aber von der Belagerung nach hartnäckigen Kämpfen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Es sind über 100 seiner Krieger gefallen, darunter mehrere Hauptlinge. Makanjira unterwarf sich später und nahm die britischen Friedensbedingungen an.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Belgrad, 29. Mai. Der Untersuchungsrichter verfügt die Freilassung des Erzbischofs Gungic, da Beweise für dessen Schuld fehlen.

HTB. Petersburg, 29. Mai. Der Schah von Persien wird, neueren Bestimmungen zufolge, im September hier eintreffen. Dagegen unterbleibt der projektierte Besuch des Emirs von Bosnara. — Der Jar hat dem russischen Kloster auf dem Berge Athos eine große und schwere Glocke geschenkt, welche die Inschrift trägt: „Zum Andenken an die glückliche Errichtung der kaiserlichen Familie bei dem Eisenbahnungsland in Borki.“

HTB. Venedig, 29. Mai. Das englische Geschwader ist unter großem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen. Zu Ehren desselben werden große Festlichkeiten erwartet.

HTB. New-York, 29. Mai. Die Unruhen in dem Kohlengebiete haben in Pittsburg und LaSalle-Ilinois einen revolutionären Charakter angenommen. Die schiedsrichterliche Vermittelung der Behörden ist von den Bergarbeitern abgelehnt worden. Mehrere Kohlenberge und Eisenwerke jenseits der Direktionsgebäude sind zerstört worden, an mehreren Stellen wurden die Eisenbahnschienen aufgerissen und quer über den Bahnhöfen gelegt. Die Streikenden bemächtigten sich der Eisenbahnzüge und sollen fest entschlossen sein, jeder polizeilichen Intervention Widerstand entgegenzusetzen.

HTB. Newyork, 29. Mai. In Birmingham (Alabama) haben sich 4000 mit Waffen versehene Vergleute versammelt und nehmen eine aggressive Haltung an. Der Gouverneur hat die Wälfz einberufen. Mütige Zusammenstöße werden befürchtet.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Zustellungen und Berichte über lokale Vorfälle sind der Redaktion freigegeben.)

Odenburg, 29. Mai.

*** Veränderungen im Eisenbahndienst.** (Einige der hier genannten Veränderungen haben wir bereits gemeldet.) Es sind ernannt: Revisor Brindmann in Odenburg zum Vorsteher der neu gebildeten Betriebskontrolle II. Güterverkehrs Eisenbahn, daselbst unter Beilegung der Dienstbezeichnung „Revisor“ zum Vorsteher der Betriebskontrolle II. Stations-Einnehmer Brand daselbst, zum Güterverkehr II. Klasse und Vorsteher der Güter-Abfertigung in Odenburg, Stations-Einnehmer Vorum daselbst, Siemer in Wilhelmshaven und Wieschen in Bremer zu Revisoren. Bureau-Assistent Haffelhorst I und Janßen II in Odenburg zu Stations-Einnehmern. Hilfsarbeiter Kübel in Bremen-Neustadt und Weisbach in Odenburg zu Bureau-Assistenten. Hilfsarbeiter Schwegmann in Odenburg, Berger in Elsenriedham, Kommer zu Stations-Einnehmern. Techniker Tebbe, Schwarz, Reuß, Schmidt in Odenburg zu Bau-Assistenten. Telegraphen-Vorarbeiter Heine daselbst zum Telegraphen-Vormann. Prob. Bahnmüller Meents in Gube zum Bahnmüller. Rangierer Stöber in Brauk und Pieper in Odenburg zu Rangiermeistern. Stationsassistent Müller III in Odenburg, vor Mohr in Althausen, Wiggers in Carolinenfeld und de Vries in Löhne zu Stationsverwaltern 2. Kl. Prob. Stationsassistent Dinklage in Odenburg zum Stationsassistenten. Egid. Weidenwälder Heinrich I in Marzahn und Kramer in Guben zu Haltestellen-Aufsichtern. Lokomotivführer Gehlrich Storch II, Hölz, Eutor und Müller I in Odenburg zu Lokomotivführern. Prob. Lokomotivführer-Gehilfen Schütte, Nabemacher, Haffelhorst, Olmanns daselbst, Bakenbus I in Delmenhorst, Janßen II in Odenburg zu Lokomotivführer-Gehilfen. Radmeister Hüther in Odenburg zum Zugführer. Schaffner Müller VII, Wense, Elberfeld und Arken daselbst zu Radmeistern. Hilfs-Schaffner Hoppe, Giers, Maslow und Gölpe I daselbst zu Schaffnern. Brückenwärter Janßen in Sonderburg zum Weidenwälder. Prob. Egid. Weidenwälder Hagemüller in Nütten, Wetmann in Falkenrodt, Debernann in Gropfenstein zu Weidenwäldern. Prob. Weidenwälder Geib in Wülfing, Sandeibe, Helms, Vessers und Volkmann in Odenburg zu Weidenwäldern. Prob. Brückenwärter Jöllner in Odenburg zum Brückenwärter.

Verstetzt sind: Revisor Vorum in Odenburg von der Güterkassette nach dem Revisionsbureau. Revisor Siemer in Wilhelmshaven und Wilphen in Bremer nach Odenburg zum Rechnungsbureau. Stations-Einnehmer Henning von Radel nach Odenburg zur Güterkassette. Stations-Einnehmer Lange in Wilhelmshaven von der Stationskassette nach der Güterkassette. Stations-Einnehmer Haffelhorst I von Odenburg nach Wilhelmshaven zur Stationskassette. Stations-Einnehmer Janßen II von Odenburg nach Bremer. Bureau-Assistent Kübel von Bremen-Neustadt nach Odenburg zur Betriebskontrolle II. Stations-Einnehmer Schwegmann von

Odenburg nach Neuschanz zur Güter-Abfertigung. Bureau-Assistent Weisbach in Odenburg von der Betriebskontrolle II nach dem Bureau des Versicherungswesens. Stations-Einnehmer Berger von Elsenriedham nach Radel. Stations-Einnehmer Kommer in Odenburg zum Rechnungsbureau nach der Güter-Abfertigung als Vertreter des Güterverwalters. Prob. Stations-Assistent Trautmann von Verdenbrück nach Bremer. Stationsassistent Wölter von Brauk nach Elsenriedham. Hilfsarbeiter Rembe von Odenburg nach Sande. Hilfsarbeiter Köben III von Zwischendorf nach Elsenriedham.

Ausgeschieden: Hilfsarbeiter Schneider in Odenburg.

O Schulgesetz. Die gestern von uns angekündigte Neuaufgabe der Lehrpläne der Gesammtheit ist nunmehr erschienen. (Vierte fortgeführte und verbesserte Auflage, Druck und Verlag von Gerhard Stalling, Preis 6 M.) Der Verfasser, Hauptlehrer Friedrich Lohsen in Hude, erwähnt in der Vorrede, daß seit dem Erscheinen der dritten Auflage im Jahre 1883 viele Veränderungen in der Volksschulgesetzgebung eingetreten sind, die durch diese neue Auflage gesammelt zur Kenntnis der Leser gebracht wurden.

*** Kunstgewerbliche Ausstellung des Vereins „Vienenforb.“** Mit dem heutigen Tage, abends 7 Uhr, schließt die Ausstellung. Die gestauten Gegenstände müssen Mittwoch Nachmittag von 5–7 Uhr und Donnerstag von 11–1 Uhr im Kunstgewerbe-Museum abgeholt werden, auch wird gegeben, die gültig zur Bereicherung der Ausstellung eingeleiteten Sachen innerhalb desselben Termins abholen zu wollen. Betreffs der Verlosung wird näheres späterhin bekanntgegeben werden.

Der Zweck des Vereins „Vienenforb.“ der dem lange Jahre von vielen Seiten gegebene Bedürfnisse, die Arbeiten der im Kunstgewerbe ausgebildeten Damen zu verwerten, seinen Ursprung verankert, ist neben der Pflege des häuslichen Kunstgewerbes die geschäftliche Verwertung kunstgewerblicher Handarbeiten. Dieses Ziel soll erreicht werden durch die dauernde Verkaufsstelle in Berlin, durch periodische Verkaufsbazare in Verbindung mit Lotterien und durch den kommissionsweisen Verkauf in bescheidenen Geschäften. Die Beteiligung an den Verkaufsaussstellungen ist unentgeltlich. Jedoch werden für jede Arbeit, welche durch Vermittelung des Vereins verkauft wird, 10 vom Hundert des erzielten Preises zu Gunsten der Vereinskasse einbehalten. Aus der so und durch die Jahresbeiträge (5 M.) gewonnenen Geldern soll für die Mitglieder die Erwerbung preiswürdiger Kunstmaterialien ermöglicht, eine Bibliothek nützlicher Zeitschriften und Vorträge angelegt und womöglich auch eine Vorlesungssalle für unentgeltliche Mitglieder gegründet werden. Ferner wird beabsichtigt, soweit die Vereinsmittel es gestatten, durch Verleihung von Stipendien den Mitgliedern Gelegenheit zu unentgeltlichem Unterricht in kunstgewerblichen Fächern zu geben. Der Vorstand des Vereins „Schwarzwasser“ (Frau Dörfler V. von, Frau Oberbürgermeister Dr. Roggemann, Frau M. v. Buntel) nimmt Anmeldungen entgegen, vermittelt die geschäftlichen Ueberweisungen der Arbeiten nach Berlin und übernimmt auch jederzeit Bestellungen auf kunstgewerbliche Ausstattungen.

*** Im Interesse der Steuerzahler** wird auf die Bekanntmachung des Großh. Amtes hier hingewiesen, wonach das Geschäftszimmer der Amtseinsprüche II und III hier selbst, Dienstadt 50, am Donnerstag, den 31. d. M., geschlossen ist.

Der frühere erbgroßherzogliche Dampfer „Benjahn“, jetzt der Firma Telge gehörend, liegt augenblicklich bei der Eisenbahnbrücke, um einer gründlichen Maschinenreparatur unterzogen zu werden. Der Dampfer soll als Schlepper benutzt werden. Da die Maschine sich als zu schwach erwiesen hat, so werden in dieselbe ein neuer Zylinder und eine neue Kolbenstange eingetauscht.

*** Des Adolphs Ludwig Reservisten der Infanterie** sollen während der diesjährigen Herbstübungen zu einer Übung bis zur Dauer von 20 Tagen eingezogen werden, welche letztere den vorerwähnten Leuten als eine von denselben im Reservistenverhältnis abzulebende Übung angerechnet wird. Fröhlige Mannschaften müssen ihre eigenen Fahrräder — niebroes Zweirad mit Luftkammer-Reifen — zur Übung mitbringen und erhalten für Abnutzung pp. eine Pauschalvergütung von 25 M. Reservisten, welche zu dieser Übung bereit sind, haben sich spätestens bis zum 20. Juni mündlich oder schriftlich beim Hauptmeldeamt II Odenburg zu melden, woselbst auch die dierüber gegebenen Bestimmungen einzusehen oder zu erfahren sind.

*** Die Veränderlichkeit** ist das besondere Kennzeichen dieses Frühlings. Brennende Hitze wechselt ab mit empfindlichen Abkühlungen, und daß die Nachfröste der letzten Woche manchen Schaden angerichtet haben, ist zur Genüge bekannt. Da mag es denn wohl am Plage sein, darauf hinzuweisen, daß man auch gut thut, diesen Veränderungen in der Witterung Rechnung zu tragen. Was einen robusten Mann wenig oder gar nicht anstößt, das kann einem Kinde großen Nachteil bringen. Das bald heiße, bald kühle Wetter begünstigt namentlich die Entstehung von Halskrankheiten, mit welchen heute weniger als je zu jenen ist. Denn ein harmloses Halsleiden kann leicht tödlich werden, wenn die Diphtheritis oder ein anderes tödliches Uebel sich hinzugesellt. Ein Arzt hat neulich in einer längeren Auseinandersetzung die Diphtheritis eine Schul- und Wundkrankheit genannt und damit ihren gefährlichen, heimtückischen Charakter gekennzeichnet; die Krankheit tritt plötzlich auf, wirkt verheerend, wenn nicht die strengste Beobachtung waltet, und kehrt gern da ein, wo andere Halsleiden ihr den Zutritt erleichtert haben. Es besteht leider bisher keine amtliche Krankheitsanmeldung über die Zahl der gesamten Opfer an Diphtheritis pro Jahr im deutschen Reich, oder richtiger gesagt, sie besteht wohl, aber sie ist nicht allgemein bekannt geworden. Eine solche Veröffentlichung würde sehr nützlich wirken.

*** Abhanden gekommener Wertbrief.** Am 5. Mai ist — wie s. J. gemeldet — ein von dem Postamt 1 in Danzig abgehandelter, nach dem Postamt in Marienburg 2 (Bahnhof) gerichteter Geldbriefbeut mit 19,277 M. 75 Pf. Wertinhalt abhanden gekommen. In dem Beutel sind enthalten gewesen: 1. ein Sparkassenbuch Nr. 67 des Kreises

Stuhm über 1770 M. 2. ein Sparkassenbuch Nr. 47 des Kreises Stuhm über 2360 M. 3. ein Auszug aus dem Darlehnskonto des Vorstandsvereins zu Marienwerder (Westpre.) über 2500 M. 4. 1 3/4 % Westpreussischer Pfandbrief II. Serie Lit. F Nr. 05150 (der neuen Landchaft) über 200 M. 1 3/4 % Westpreussischer Pfandbrief II. Serie Lit. F Nr. 05197 (der neuen Landchaft) über 200 M. 1 3/4 % Westpreussischer Pfandbrief II. Serie Lit. E Nr. 10403 (der neuen Landchaft) über 300 M. 1 3/4 % Westpreussischer Pfandbrief II. Serie Lit. E Nr. 01557 (der neuen Landchaft) über 300 M. 1 3/4 % Westpreussischer Pfandbrief II. Serie Lit. D Nr. 12283 (der neuen Landchaft) über 500 M. 1 3/4 % Westpreussischer Pfandbrief II. Serie Lit. B Nr. 06882 (der neuen Landchaft) über 2000 M. 5. Postreimearten 0,25 M. 6. 1 Zinschein 17,50 M. 7. 6 Stück Reichsschatzscheine zu 5 M. und 30 M. 8. 11 Reichsschatznoten zu 100 M. (Zusammen unbekannt) 1100 M. 9. 8 Reichsschatznoten zu 1000 M. und 8000 M. Zusammen 19,277 M. 75 Pf. Auf die Ergreifung des unbekanntem Täters, von dem zur Zeit noch jede Spur fehlt, und auf die Wiederherbeibringung des Wertbegriffs des Beutels hat die kaiserliche Ober-Postdirektion in Danzig eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Verlorenes Geld. Ein junges Mädchen, welches bei einem hiesigen Bürger bedienstet ist, verlor auf dem Wege Steinweg, Naarntstraße, Langestraße und Blumenstraße ein 20 Mk.-Stück. Nachfrage auf dem Rathhause hat ergeben, daß das Geldstück daselbst noch nicht als Fundgegenstand eingeleitet worden ist. Vielleicht tragen diese Zeilen mit dazu bei, daß das Mädchen, für welches dieser Verlust ein sehr beträchtlicher ist, wieder zu seinem Eigentum kommt.

Ein armes Mädchenpaar haust im Schlossgarten, nämlich ein Krüppelpaar, welches im Pflanzengarten sein Nest hat. Spatzgänger beobachten eine Eule mit ihren kleinen Küchlein und betrachten mit großem Interesse, wie die kleinen Tierchen sich auf den Wäldern der Wasserpfützen jodeln. Mäßig hoch der eine Aue auf ein Küchlein los, packt es und schleppt es in sein Nest. Auch für die Schwärme, die meistens aus den Eiern schlüpfen, sind die Krüppel eine große Gefahr.

*** Buchfabrik mit Motorbetrieb.** Daß sich das Gewerbe auch bei uns hebt, geht daraus hervor, daß Herr Gleichermeyer E. von Elm, Osterburg, Rangeweg 17a, sich veranlaßt gefühlt hat, seine Buchfabrik mit Motorbetrieb einzurichten und ist der Motor nebst der ganzen maschinellen Anlage, welche vorzüglich funktioniert, von der so sehr bewährten Firma Mielch & Wolf in Gafel und Limburg a. L. eingerichtet worden. Herr E. von Elm ist dadurch in den Stand gesetzt, in einer Stunde ca. 800 Pfd. Fleisch zu verarbeiten.

*** Ein Gewinn von 15,000 Mk.** fiel auf So. Nr. 55,979 der Braunschweiger Lotterie durch die Kollekte des Herrn Kühlke wiederum hiesigen Einwohnern zu und zwar solchen, die es sehr gut gebrauchen können.

Ein neues Nestelstück. Im Schaufenster der Hiesigen Drogeriehandlung ist in diesen Tagen die allerneueste Erfindung auf dem Gebiete der Nestelmaschinen zu sehen: Nahe vor der Scheibe steht eine Pappmache, die alle Augenblicke mit einem Weisungsklopper aus Fenster tritt und so die Vorübergehenden auf sich aufmerksam macht. Ihren Kopf verdeckt sie mit schelmischen Lächeln hinter einem Fächer, der die Aufschrift trägt: „Sucharin ist 300 Mal süßer als der beste Zucker.“

—i Schlagenfälle. In letzter Zeit sind in unserer Stadt mehrfach Schlagenfälle vorgekommen, und zwar teilweise mit tödlichem Ausgang. Am Sonnabend wurde der Lohnbdiener K. hier selbst vom Schlag getroffen und schwand noch in Lebensgefahr. Ebenso wurde ein schon im hohen Alter stehender Mann im Dammviertel vom Schlag gerührt. Ein dritter Fall trat am Sonntag auf der Radostersstraße zu. Der dort wohnhafte Lehrer a. D. Schm. wurde plötzlich auf der Straße von einem Schlaganfall betroffen. Er wurde in seine Wohnung gebracht, wo er bald verstarb.

xx. Die Jahreshauptkonferenz des ev.-luth. Predigervereins findet am Mittwoch, den 6. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Andree in Odenburg statt. Sie wird eröffnet mit einer erbauenden Ansprache von Herrn Pastor Noddel-Wildeshausen. Nach dem Berichte des Vorstandes werden folgende Resolutionen gehalten: 1) Was können wir thun, um die Glieder unserer Gemeinden, besonders solche, die nach Amerika auswandern, vor den Gefahren der methodistischen Propaganda zu bewahren? Referent Herr Pastor Abbe-Guntfols. 2) Beeinflussung der Tagespresse im kirchlichen Sinn. Referent Herr Pastor Harms-Bant. — Gäfte sind willkommen.

—l. Einem Anwohner der Radostersstraße wurde in der vorletzten Nacht recht übel mitgespielt. Von böser Handband wurden ihm seine vor dem Hause stehenden Rosenstöcke, die sich gerade in der besten Entwicklung befanden und mit unzahligen Knospen bedeckt waren, total runter. Wahrscheinlich liegt hier ein Nachakt vor. Die That scheint von einem halbwüchsigen Burschen ausgeführt zu sein, worauf die im Vorgarten befindlichen Spuren schließen lassen.

pp. In brutaler Weise wurde vor einigen Tagen ein Neuschwäbischer Hund des Herrn Amold Schröder hier selbst mißhandelt. Der Hund, ein prächtiges, schwarzes Tier, wurde an der linken Seite mit fogenben Wasser arg verbrüht, sodas mehrere faulige Stellen bis auf die Wurzeln bloß ließen. Herr Sch. hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt.

—x. Laute Hisserei ließ gestern Abend auf der Gartenstraße ein junger Mann erschallen, der sich im wahren Sinne des Wortes „in Brand“ gelaufen hatte. Derselben war beim rauchen Gehen glühende Zigaretten in die Tasche des oben aufgeschlupften Ueberziehers gesteckt und hatte hier das darin stehende Taschentuch in Brand gesetzt. Passanten halfen den Verbrannten aus seiner „Feuersgefahr“, indem sie ihm den brennenden Ueberzieher vom Körper rissen und das Feuer mit den Füßen ausstauten.

Unglücksfall. Auf dem Dorfplatze verunglückte gestern ein Arbeiter; derselbe fuhr die schwere Straßengasse über das eine Bein und zerquetschte es in gräßlicher Weise.

* **Zu dem Artikel „Entgegnung“** unter „Stimmen aus dem Publikum“ in voriger Nummer unseres Blattes muß der auf der ersten Spalte Seite 2 von unten beginnende Satz folgendermaßen lauten: „Von der Sozialdemokratie als Partei will der Unterzeichnete gerade behaupten, daß sie sich bemüht, Harmonie zwischen Kapital und Arbeit herzustellen; dies bezeugen schon die im sozialistischen Jahrbuch stehenden Gelehrten, von sich nur eben die Gelegenheit bietet.“

* **Wolterseide.** Zu der Notiz in Nr. 120 unseres Blattes, betreffend den Meyer'schen Brand hierseits, wird uns noch gemeldet: Das Feuer wurde nicht von Meyer zuerst bemerkt; er und sämtliche Ziegler lagen vielmehr im tiefsten Schlaf. Dasselbe wurde von seinem Nachbar R., welcher gerade gegen 3 Uhr morgens mit seinem Gespann zur Stadt wollte, entdeckt. Er weckte Meyer, sowie einige Nachbarn, denen es mit Hilfe der 10 Ziegler gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Feuer ist in den vor dem Ofen lagernden Broden entzündet und hat dann die 5-6 Zuder im Schuppen lagernden Dorf entzündet. Im Ofen wurde Tags vorher noch gebrannt.

* **Schmiede.** In unserer gestrigen Notiz betr. Bogelschießen im „Müggentrog“ muß es heißen statt: Meyers (Dmische) „Wils. Meyers Overßen“ (Häme links und Königsfuß).

* **Zwischenfall.** 28. Mai. Das diesjährige ammerländische Wettkommen findet am 15. Juli d. Ss. statt. In der gestrigen Versammlung der Herrn-Kommissionen in Meyer's Hotel hierseits wurden die näheren Nummern zum Rennen festgelegt. Im großen und ganzen soll das Rennen wie im vorigen Jahre stattfinden, nur das Programm wird um eine Nr. verstärkt, indem ein Fahren mit Zweigespann für Leute aus dem ganzen Herzogtum eingelegt ist. Statt der bisherigen Schärpen sollen die Reiter jetzt als Abzeichen farbige Mützen tragen.

* **Feuer.** 28. Mai. Zur Verteilung des Waldes Upjever als Ausflugsort schreibt das „Zeu. Wochenbl.“: Die Sonderzüge nach dem Urwalde und dem Mühlenteiche, die auch jetzt wieder von der Großen Eisenbahndirektion eingelegt wurden, sind vom Publikum gewiß mit Freuden begrüßt worden. Sind denn aber die Vergnügungsorte die einzigen Ziele der Ausflügler? Diese Frage muß doch unbedingt verneint werden. Unser herrlicher Wald Upjever mit seiner wunderschönen gelegenen Restauration, seinen stets laubenden, prachtvollen Promenaden über eine nicht geringe Anziehungskraft aus, waren doch an beiden Pfingsttagen zusammen wohl tausend Personen aus Feuer und Seerland und aus Wilhelmshaven dort anwesend. Der Verkehr dahin an Sonn- und Festtagen, selbst an Wochentagen würde indessen noch viel stärker werden, wenn die Züge, wenn auch nur zum Teil, in Seebadhaus oder auf der Moorwarfstraße anhielten. Von beiden Punkten aus ist der Wald schon in etwa 15 Minuten zu erreichen, während man von Feuer oder Seebad aus dazu etwa 45 Minuten nötig hat. Gerade der bequeme Weg wäre überwindlich, wenn in der unmittelbaren Nähe des Forstes ein Haltepunkt bestimmt würde. Das Publikum von Feuer und Wilhelmshaven, von dem der Wald mit Vorliebe besucht wird, würde eine solche Einrichtung sehr willkommen heißen und sicher gern und viel benutzen, so daß die Eisenbahn dabei auch ein gutes Geschäft machen würde.

* **Reinstofsen.** 28. Mai. Gestern Nachmittag 1½ Uhr ist der Berg des Gemeindevorstehers Frandjen hierseits niedergebrannt. In dem Gebäude befanden sich außer Stroh, Wagen und Ackergeräten einige Kühe, sowie der Prämiens- und Heerdhuchstier „Der Dicker I.“. Sämtliche Tiere sind, wie die „Butz. Ztg.“ berichtet, in den Flammen umgekommen. Der Stier sollte auf der Viehausstellung in Berlin mit konkurrieren; derselbe war ein wertvolles Tier und besonders wegen seiner schönen Nachzucht sehr bekannt. Vermutet wird, daß das Feuer in der Dienstbotenstube entstanden ist.

* **Hohenkirchen.** 28. Mai. Die Molkereigenossenschaft zu Altgarnsrieden, eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, läßt seit dem 1. Mai für Rechnung der Genossenschaft einen Milchtransportwagen täglich von Hornumfeld über Minjen, Mederns und Hohenkirchen nach Altgarnsrieden und zurück fahren, damit die Bewohner dieser Gegend ohne jegliche Weitaufgibt und Umstände die Milch dieser Molkerei liefern können. Bei Herrn Kaufmann H. Wehrs in Hornumfeld und dem Direktor der Genossenschaft Herrn Auktionator H. Jürgens in Hohenkirchen können die Milchlieferungsbedingungen eingesehen und Anmeldeungen zur Lieferung abgegeben werden. — Die Diphtheritis ist in unserem Orte glücklicherweise erloschen, nachdem dem Badermeister Böning leider zwei Kinder durch diese gefährliche Krankheit entzogen worden sind. Das Haus ist nach Anweisung des Arztes einer gründlichen Desinfektion unterzogen.

* **Elstfeld.** 28. Mai. Heute Morgen machten eine Anzahl Verbandstegler mit den Verbandselegungen mittels zweier Dielenstühle eine Fahrt durch die „Niergare“ nach der auf dem Elstfelder Sande gelegenen holländischen Lachsfischerei, wo sie die Fischereianlage in Augenschein nahmen und dem Lachsfrange zusahen. Mittags 12 Uhr langten die Böte wieder bei der Raje an. Heute Nachmittag wurde das Verbandsfest unter reger Beteiligung auswärtiger Regler von Moorrem, Hube, Bant u. i. w. eifrig fortgesetzt. Den höchsten Wurf auf der Verbandspreishahn that gestern ein auswärtiger Regler mit 55 Holz. Heute warf ein anderer Regler von auswärtig ebenfalls 55 Holz und dieser Wurf blieb bis zum Schreiben dieses Berichtes (3½ Uhr) hoch. Zur selben Zeit waren auf der Verbandspreishahn schon ca. 180 Karten à 4 Mk. abgesetzt. Um 8½ Uhr erreichten das Verbandsfest und das VI. Regelfest des Klubs „Eintracht“ ihr Ende.

*) Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Mit dem heutigen Tage haben die hiesigen Regelfeste ihren Abschluß gefunden. Gefelegt wurde auch heute wieder recht flott. Den ersten Preis beim Verbandsfest (eine wertvolle goldene Stenrenuhr) hat ein Herr Blank aus Oldenburg sich erkauft auf 56 Holz. Den ersten Preis auf der Festbahn bei Hauerfen soll ein Herr Kaiser aus Overfen erhalten haben.

— Für das 1. Schützenfest des hierorts neu gegründeten Schützenvereins, welches am 1. und 2. Juli d. S. in Oberrege gefeiert werden soll, sollen sich schon 26 Buden und mehrere Karussells angemeldet haben.

* **Delmenhorst.** 28. Mai. Bei der stattgehabten Nachförderung von Eichen im Eichenforstverbande Delmenhorst sind angekauft je ein Stier des Hrn. Windels zu Hasbergen, des L. Cordes zu Schobaschger, des Fr. Schütte zu Hasbergen, des D. Fuhrtens zu Almeriede, des H. Ruffelmann zu Schlüter, des M. H. Wils zu Rethorn, des Joh. Logemann zu Mäbisch und des Gerh. Schwaers zu Hurrel.

* **Bundeskriegsfeier in Delmenhorst.** Zur Tagesordnung für den XXII. Vertretertag in Delmenhorst sind folgende Nachträge eingelaufen: 1) Die Vereine Elstfeld und Zwischenahn beantragen für ihre Heimat-Orte Vertretertag und Kriegsfeier 1895. 2) Für die freien Besprechungen ist in Aussicht genommen: a. vom Kampfgemeinschaftsverein in Heppens betr. Reihenfolge der Artikel im Bundesblatt; b. von demselben Verein betr. Vereinsmütze; c. vom Verein Oldenburg (Osten der Landgemeinde) betr. die Befähigung des Besitzers eines Erbschaftspasses 2. Kl. zur Aufnahme in den Kriegerverein.

* **Nordenham.** 28. Mai. In der Lohndhalle hierseits gab gestern die Infanterie-Kapelle aus Oldenburg in einer Stärke von 20 Mann in Uniform, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Tüttner, ein Konzert, welches gut besucht war und einen überaus zufriedenstellenden Verlauf nahm. Die einzelnen Nummern des Programms fanden vielen Beifall, besonders gefiel die Quintette von Lumbye „Traumbilder“ mit Hitzlerlo, ausgeführt von Herrn Kühling. Dem Konzert folgte ein Ball, der die Besucher bis weit nach Mitternacht in feierlicher Stimmung bejaumte.

* **Nordenham.** 28. Mai. Ein eigenartiges Fuhrwerk wurde am Sonnabend Abend von Nordenham nach Alens bewegt. Die eine Reihe von Jahren auf dem Terrain des „Friedrichs Hofes“ stehende, 14½ Meter lange und 4½ Meter breite Holzbrücke vom Wirt Dohltol angekauft und sollte, ohne zerlegt zu werden, auf Mollen nach Alens gebracht werden. Die Brücke wurde auf sogenannte „Samburger“ gestellt und gegen 8 Uhr letzte sich das Fuhrwerk in Bewegung. Da die Fahrbreite der Chaussee nur ca 5 Meter beträgt, ging das Fuhrwerk nur sehr langsam vorwärts. Alle Augenblicke sah daselbe, bald rechts bald links, an den Chausseeflächen fest und mußte wieder in die Mitte gerückt werden. Erst gegen 11 Uhr nachts langte man in Alens an.

* **Brake.** 27. Mai. Die Braker Bezirkskonferenz tagte gestern Nachmittag umfänglich halber in den Räumen des früheren Technikums und waren dazu 49 Lehrer erschienen. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung: „Jugendfreund und Anschauungsunterricht“ von Herrn Gländer, Nordenham. Derselbe las seine Ausführungen schließlich in dem Antrage zusammen: „Die Bezirkskonferenz Brake spricht den Wunsch aus, die Verfasser des „Jugendfreunds“ wollen diejenigen Veleitide, die im wesentlichen nur eine Beschreibung von Naturkörpern bieten, durch andere ersetzen, die Bilder aus dem Naturleben darstellten.“ An diesen Vortrag schloß sich eine äußerst rege Debatte und wurde schließlich eine Kommission von 5 Lehrern gewählt, welche die Sache weiter in die Hand nehmen soll. Hieran schloß sich eine „Besprechung der ausgetheilten Bilder zum biblischen und Weltgeschichteunterricht“ von Herrn Neil, Goltzwarden. Die Ausstellung war sehr reichhaltig. Von den ersten waren ausgestellt die Wangemann'schen (20 Bb. 16 Mk.), die Schnorr'schen Bilder zum biblischen Zehngebotsunterricht (alt. Test. 15 Mk., neues Test. 15 Mk., zusammen in Schwarzdruck 20 Mk., fol. 30 Mk.), die Ehrenberg'schen biblischen Geschichtebilder (kompl. 24 Blatt, schwarz 15 Mk., fol. 20 Mk.) u. a. Von den Weltgeschichtebildern nahmen den ersten Platz ein die aus dem Verlag Schulbuchverlag: Brustbilder berühmter Männer und Frauen (Eingelpreis 1.20 Mk., bei Abnahme von mehr als 4 Stück 1 Mk.) und die deutschen Kulturgeschichtebilder (Preis pro Serie 10 Mk., Einzelpreis 2.60 Mk.). Hierzu erschien der Kommentar „Aus vergangenen Tagen“, Preis pro Heft 80 Pf. Denselben Zweck erfüllen die 25 Bilder von Hemmels, die zwar nicht so schön, aber billiger sind und Bilder von allen Nationen bringen, Preis pro Heft 80 Pf. Außer den genannten waren noch Weinhold'sche und Röder'sche Bilder ausgestellt. Nach Schluß der Besprechung fand der Verkauf der Lehrvereinsbilder statt, der die Summe von über 50 Mk. ergab. Der vorgeordnete Zeit wegen konnte der letzte Punkt, „Mitteilung aus den Landtagsprotokollen“ nicht mehr zur Verhandlung kommen. Die Herbstbezirkskonferenz findet in Rodenkirchen statt.

* **Wildeshausen.** 27. Mai. Das Festprogramm für das am 10. und 11. Juni hier stattfindende Sängerefest ist nunmehr festgelegt. Am 10. Juni 11 Uhr vormittags Empfang der Gesangsvereine Bassum, Eslingen und Harpsied auf dem Festplatze; Begrüßungsschoppen; Marsch in die Stadt zum Marktplatz, daselbst kurze Ansprache; Verteilung der Quartiere; 1 Uhr mittags Empfang der Vereine Großenkneten, Döttingen, Colnrade und Harpsied II; 2 Uhr Probe der Chorlieder in Kollege's Wirtschaft; 3 Uhr Festzug durch die Stadt zum Festplatze; Festrede und Beginn der Gesang- und Konzertvorträge; 8 Uhr abends Festessen im Festzelt; 9 Uhr Beginn des Balles in zwei Tanzzelten; Illumination; Feuerwerk. Am 11. Juni: Frühstück in Heemann's Garten, Konzert daselbst; nachmittags 3 Uhr Festzug zum Festplatze; Konzert und Gesangsvorträge; 7 Uhr Beginn des Balles. Die Wirtschaft auf dem Festplatze ist dem Wirt Zimmoh übertragen. Der Festausflug ist in vollster Tätigkeit und dürfte bei günstiger Witterung auch eine zahlreiche Beteiligung an den Festlichkeiten zu erwarten sein, da das letzte Sängerefest 1885 hier gefeiert wurde.

* **Papenburg.** 28. Mai. Beim Brennen in dem städtischen Sohmooore ereignete sich ein Unglücksfall, dem

leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Matroze Albert M. wurde durch den starken Moordampf bedünkt und erlitt in Folge dessen einen Schlaganfall, dem er bald erlag. — Beinahe wäre auch ein junges Mädchen dem so lästigen Moordampf zum Opfer gefallen. Dasselbe geriet in den Rauch, aus welchem es, da dieser, durch den starken Nordwind angefaßt, immer dichter wurde, sich nicht wieder herausfinden konnte. Moordampfküsten vernahmten die Hilferufe und es gelang ihnen, im entscheidenden Augenblick das Mädchen, dem die Kleider gänzlich verengt waren, zu retten. Dasselbe hat verschiedene schwere Brandwunden erlitten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Landwirtschaftliche Arbeiter.

Schon vielfach ist von der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung über den Mangel an Arbeitskräften geklagt worden und hauptsächlich über den an Dienstboten. Der Mangel an Knechten liegt ja zum nicht geringen Teile an der Heranziehung derselben zum Militär. Diese Maßnahme läßt sich indes nicht wohl umgehen; ein starkes Heer sichert eben den Frieden des Vaterlandes. Die Militärverwaltung zeigt der Landwirtschaft dafür auch Entgegenkommen in der zweijährigen Dienstzeit und der Urlaubsbewilligung zur Zeit der Ernte. Dagegen zieht der Staat vielfach die jungen Arbeitskräfte heran. Eisenbahnen und Forsten beschäftigen eine Anzahl jugendlicher Arbeiter, welche doch besser der Landwirtschaft, die an solchen Arbeitern großen Mangel hat, erhalten bleiben sollten. Bei Arbeiterentlassungen werden wohl gar Familienväter vor den jugendlichen, unverheirateten Arbeitern entlassen. Die berechtigten Wünsche der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung gehen nun dahin, Eisenbahnen, Forsten u. a. überhaupt der Staat wolle vornehmlich nur Familienväter anstellen. Diese sind sehr wohl imstande, die betreffenden Arbeiten zu verrichten; die freie Zeit nach der Arbeit könnten diese sehr wohl zur Bestellung ihres eigenen Landes e. a. ausnützen, inwiefern die jugendlichen Arbeiter sich meistens dem Schlandrian und dem Wirtschaften übergeben. Werden dagegen die unteren Staatsbeamten angefallen, nur Familienväter zur Arbeit heranzuziehen, so könnten und müßten die jungen, unverheirateten Arbeiter als Knechte Dienste nehmen. Der Staat würde sich um die Landwirtschaft ein Verdienst erwerben, wollte er auf diese Weise den Mangel an landwirtschaftlichen männlichen Dienstboten auszufüllen helfen.

N. N.

Aus aller Welt.

Berlin. 28. Mai. Bei einem Umbau in der hiesigen Kochstraße stürzte die Dede des dritten Stockwerks ein und durchschlug das ganze Gebäude bis zum Keller. — Nach einer weiteren Meldung sind bei dem Baueinsturz nur die Außenwände stehen geblieben; auch die Straßenfront drohte einzustürzen. Bei der Katastrophe sind drei Personen getötet und drei verwundet worden, von letzteren eine schwer.

— Eine weitere Meldung lautet: Wie schon kurz gemeldet, war das im Umbau begriffene Haus Kochstraße 73 heute Vormittag in der zehnten Stunde der Schaulap einer folgenschweren Katastrophe. Durch Einsturz der großen Mittelwand sind sechs Arbeiter verunglückt worden. Das eingestürzte Haus war in den Besitz des Privatbankiers Schöner übergegangen. Schöner ließ zunächst die alten Hüttenhäuser in der Kochstraße 73 niederlegen und neue hohe Gebäude aufbauen. Das Vorderhaus beschaffte er schon zu lassen und nur durch Ausbruch von Läden und Aufhebung eines neuen Stockwerks auszubauen. Heute früh war man damit beschäftigt, eine Zwischenwand abzubauen und wollte gerade Stützen unternehmen, als der ganze Zwischenbau zusammenbrach und das Mauerwerk mit sich riss bis zum Erdgerüst, wo die eisernen Träger der neu ausgebauten Läden den Massen Halt boten. Mit den Trümmern wurden sechs Arbeiter herabgeschleudert. Die Aufregung war ein gewaltig. Die sofort alarmierte Feuerwehre war mit anmerkenswerter Schnelligkeit zur Stelle und machte sich sofort an die Rettungsarbeiten, während die in großer Stärke anwesenden Polizeimannschaften für die Absperrung der Unfallstätte sorgten. Die Gefahr weiteren Einsturzes war in der That sehr ernst, da die ganze Vordergegend sich nach außen gebogen hatte. Drei der verunglückten Arbeiter verhielten sich schnell aus den Trümmern hervorgeholt werden, zwei von ihnen sind schwer verletzt und fünfzehn Wunden davongetragen. Ein Arbeiter, den man alsbald herausholte, war bereits tot, der Schädel war ihm vollständig zermalmt. Die weiteren Rettungsarbeiten wurden durch die mangelnde Beschaffenheit des Baues sehr erschwert. Wie man annimmt, sind die beiden letzten der Verunglückten zur Zeit des Unfalls gerade im ersten Stockwerk beschäftigt gewesen, wenigstens sind die Beine eines der beiden Verunglückten freigelegt worden. Erst in der vierten Nachmittagsstunde gelang es, die bisher noch verbleibenden verunglückten Arbeiter aufzufinden. Sie waren lebend.

Rosen. 28. Mai. Wegen Verfalls des Morbes ist der neunzehnjährige Arbeitsverdiener Anton Hybad hierseits verhaftet worden. Derselbe wurde am Freitag in Begleitung des selbst verhafteten 2½-jährigen Stanislaus Kles gefahren. Gestern früh wurde die Leiche des Kindes gefunden. Aus der rechten Wade war ein Stück Fleisch im Durchmesser von acht Centimeter ausgehoben, und ein ebenso großes Stück aus der linken Wade unterhalb des Kniees. Der Hals wies außerdem mehrere Stichwunden auf. Hybad, welcher die That noch leugnet, ist trotz seiner Jugend wiederholt verhaftet.

Wettervorhersage.

für Mittwoch, den 30. Mai:
Abwechselnd wolloses und heiteres, kühles Wetter ohne wesentliche Niederschläge, im westlichen, südlichen und mittleren Deutschland und Böhmen mit einigen Regenschauern in Südoften und Nordosten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin. 28. Mai. Von der Börse. Die Börse eröffnete in nicht einheitlicher Haltung. Gemischte Spez. Reichsanleihen und teilweise leitende Banken, sowie österreichische und schweizerische Banken setzten fest ein. Fest lagen auch Schweizer Nordbahn 1½ Proz. höher auf Stückdebate, dann Gotthardbahn auf süd-deutsche Käufe. Markt lagen deutsche Getreidevertrahnen auf angeblich ungünstige Privatmeldungen über Cholera in Ausland. Trakt Dynamit expl. 10 Proz. Dividende beschnitten. Der Russenmarkt war preisfallend, Italiener nach festem Beginn schwächer.

Schiffabfertigung lagen matt. Russische Südwestbahn haussierend. In der zweiten Börsensunde Banken preishaltend. Montanmarkt in geteilter Tendenz. Bahnen ruhig. Die Prämienentlastung war einflusslos. Nachbörse schwach. Es fanden weitere starke Reaktionen in Montanwerten statt. Fonds ruhig. Italiener fest. Ultimogeld 2 1/2 Proz. Privatdiskont 1 1/2 Proz.

Berliner Produktenbericht vom 28. Mai. Die auswärtigen Verträge, namentlich diejenigen aus Nordamerika, begünstigen die Rückgriffsbewegung der Getreidepreise, so daß bei kleinem Umsatz der Wert des Weizens sich weiter verschlechterte und Roggen, der vorgefunden Widerstand geleistet hatte, heute merklich zurückgegangen ist, für nahe Lieferung mehr als für entfernte Termine. Hafer war auch, ausgenommen Mai, etwas billiger käuflich.

Oldenburg, 29. Mai. Kursbericht der Oldenburgisch-n. Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	101,70	102,25
2 pSt. do. do.	90,20	90,75
3 1/2 pSt. Oldemb. Konjoss.	94,76	100,76
(Stücke à 100 Mk im Verlauf 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldemb. Prämien-Anleihe	107,30	107,55
4 pSt. Preussische Konsolidations-Anleihe	101,70	102,25
8 1/2 pSt. do. do. do.	90,30	90,85
5 pSt. do. do. do.	98,70	99,45
8 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	99,45	
8 1/2 pSt. Hamburger Rente	101	
4 pSt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,25	
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 Mk)	98	
8 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	100,50	101,50
8 1/2 pSt. do. do.	97	
4 pSt. Danneberg do.	101	
4 pSt. Gutin-Küster Prior.-Obligationen	101	
3 1/2 pSt. Weimarsche Stadt-Anleihe	77,20	77,75
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 50.000 fr. und darüber.)	77,30	78
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 1000 und 1000 fr.)	48,30	48,85
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Rire im Verlauf 1/2 pSt. höher.)		

4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	97,50	98,05
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	97,60	98,30
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschw. Hannov. Hypothekbank	101,25	102
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Bank	100,30	101,45
8 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	98,70	97,85
5 pSt. Bielefelder Priorität.	100	
5 pSt. Borslauer-Prioritäten	100	
4 pSt. Glasbitten-Prioritäten rückzahlbar 108	99	100
4 1/2 pSt. Harp. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 108		
Oldenburgische Landeshand.-Aktien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Bind. vom 31. Dezember 1883.)		

Oldenburg. Glasbitten-Aktien (40 pSt. Bind. vom 1. Jan.)		
Oldemb. Porting. Dampf.-Schiff.-Aktien		
(4 pSt. Bind. vom 1. Januar.)		
Wapshpinneret-Prioritäts-Aktien III. Emission	182,35	189,15
Wapshpinneret auf Antikardam kurz für fl. 100 in A.	20,35	20,45
Rein-Port für 1 Tonne	4,155	4,185
Sozialistische Banknoten für 10 Gulden	16,79	
Da der Berliner Börse notierten gekauften:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	62 pSt. 2.	
Oldemb. Eisenhütten-Aktien (Augustheute)	62 pSt. 2.	
Oldemb. Bergh. Eisenhütten-Aktien per St.		
Darlehenzins do. do.	4 pSt.	
Unter Bind. für Wechsel	4 pSt.	
do. do. Renten-Konten	4 pSt.	

	Oldenburg, 29. Mai.	Kursbericht der Oldemburgischen Landesbank.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	101,70	102,25
2 pSt. do. do.	90,20	90,75
3 1/2 pSt. Oldemb. Konjoss.	94,76	100,76
(Stücke à 100 Mk im Verlauf 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldemb. Prämien-Obligationen in pSt.	125,10	125,90
4 pSt. Preussische Konsolidations-Anleihe	107	107,55
8 1/2 pSt. do. do. do.	101,70	102,25
3 1/2 pSt. do. do. do.	90,30	90,85
5 pSt. do. do. do.	98,70	99,45
8 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihen	99,45	
8 1/2 pSt. Hamburger Rente	101	
4 pSt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,25	
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 Mk)	98	
8 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	100,50	101,50
8 1/2 pSt. do. do.	97	
4 pSt. Danneberg do.	101	
4 pSt. Gutin-Küster Prior.-Obligationen	101	
3 1/2 pSt. Weimarsche Stadt-Anleihe	77,20	77,75
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 50.000 fr. und darüber.)	77,30	78
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 1000 und 1000 fr.)	48,30	48,85
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Rire im Verlauf 1/2 pSt. höher.)		

4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,50	98,05
4 pSt. do. do. " " 500.—	97,60	98,30
4 pSt. do. do. " " 100.—	97,70	98,05
5 pSt. Italienische Rente, große Stücke	77,30	
kleine Stücke	77,30	
(Die Coupons unterl. einem Steuerauslage von 13,2 pSt.)		
4 pSt. ant. Gutin-Küster Prior.-Obligationen	101	
4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Oblig. II. E.	101,70	102,25
4 pSt. Eisenbahn-Eisenbahn-Obligationen	101	
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	48,30	
verglichen kleine Stücke	48,40	
(Die Coupons unterliegen einem Steuerauslage von 13,2 pSt.)		
5 pSt. San Franc. & Mex. 1. Mortgage Goldbonds	100,10	100,65
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,70	102,25
4 pSt. Frankfurt Hypoth.-Kredit-Ber. Antefilgheine	101,70	102,25
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 unfindbar	103,70	104,25
3 1/2 pSt. do. do. do.	96,95	97,50
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	96,95	97,50
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar	103,45	104
3 1/2 pSt. do. do. do.	97,20	97,75
4 pSt. Hamb. Spa. Bank Pfandbr. bis 1900 unfindbar	103,20	103,75

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.			
Monat.	Thermometer um 9 h.	Barometer um 9 h.	Windrichtung und Stärke.
28. Mai.	7 U. Am. + 9,6	755,5/27,10,8	2. Mai. + 1,3
29. Mai.	8. Vm. + 9,4	755,8/27,11	29. Mai. + 1,3

Die Unschädlichkeit sowie die angenehme, zuverlässige Wirkung verbunden mit einem Preis, den jeder für seine Gesundheit anlegen kann, sind die Gründe gewesen, welche den ächten Apotheker, H. Brandt'schen Schweizerpillen im Weg in der ganzen civilisierten Welt gebahnt haben. Genügt ist, seine Verdauung durch ein Mittel zu regeln, das nichts anderes. Erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 3. Juni, wird ein **Sonder-Personenzug** in folgendem Fahrplane gefahren:

Nordenham	Abf. 11.00 nachts.
Neudorf	Ant. 11.19 "
Brode	" 11.36 "
Gesfleth	" 11.56 "
Berne	" 12.08 "
Oldenburg	" 12.50 "

Der Zug hält auch auf allen Unterwegsstationen nach Bedarf an. Die gewöhnlichen Fahrkarten 2. und 3. Wagenklasse haben dafür Gültigkeit.

Der Veranlagungszug Sonntags 8 Uhr abends von **Zwischenahn** nach **Oldenburg** wird vom 3. f. Mts. an in Wechsel nach Bedarf halten.

Der Güterzug Nr. 349 abends von **Nordenham** nach **Hude** bleibt fortan Sonntags abends von der Viehbeurteilung nach Stationen über **Hude** hinaus ausgehoben.

Zum Güter-Tarif für den Binnen-Verkehr vom 1. April 1894 tritt am 1. n. Mts. der Nachtrag I in Kraft, enthaltend Entfernungen u. für die Stationen Eilenriedenhamm u. Zetel der Varrel Nebenbahnen.

Die Station Zetel wird am 1. n. Mts. für den unbegrenzten Güter-Verkehr, sowie für die Abfertigung von Leichen eröffnet.

Die Abfertigung von Fahrzeugen und lebenden Tieren in Wagenladungen nach und von Zetel bleibt ausgeschlossen.

Die in den Gütertarifen für die Staatsbahn-Verkehre über Oldenburg, Oldenburg, Köln (Innsbrunn) u. Oldenburg, Köln (rechtsrheinisch) u. Oldenburg auf Entfernungen von mehr als 200 km in Geltung befindlichen allgemeinen (Staats-) Ausnahmetarife für Getreide und Mühlenfabrikate werden, auch soweit an denselben Privatbahnen beteiligt sind, zum 1. August 1894 aufgehoben.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Der Stadtmagistrat macht bekannt, daß vom 1. Juli d. J. an die sog. Auskündiger-Gebühr im Stadtgebiet nicht mehr erhoben wird.

Eine Anklage bezüglich der Anmeldung der Hunde und bezüglich des Fahrens findet in Zukunft durch die Auskündiger nicht mehr statt, vielmehr haben die Pflichten auch ohne Annahme bei Vermeidung von Brücken den gesetzlichen Bestimmungen nachzukommen.

Wegen Ausführung von Pfasterarbeiten wird die **Schäferstraße** vom 30. d. M. bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

Der Rechnungsführer a. D. **Dehmann** hier selbst ist als Notar für die Rote Nr. 32 bestellt und verpflichtet.

Oldenburg, den 25. Mai 1894.

Der Stadtmagistrat.

Roggemann.

Delmenhorster Linoleum,

Anker-Märke,

dem bewährten „F. Walton's System“ entsprechend hergestellt; neuestes, am meisten vervollkommnetes Fabrikat.

Vorzüge:

Außerordentlich geschmeidig, größte Haltbarkeit und Schalldämpfung, glatte, glänzende Oberfläche, unerreicht schöne Muster, einzig dastehende Haltbarkeit des Farbendrucks.

Vertreter:

Ruhlmann & Co., Ritterstr. 19,

Spezialgeschäft

in Tapeten, Teppichen, Linoleum, Gardinen u. Portiären.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen im § 29 Absatz IV der Postordnung vom 11. Juni 1892 bz. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellscheine ein Annahmestempel mit sich zu führen, welches zur Entgegennahme der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibensendungen, Postanweisungen, geschäftlichen Pakete und Nachnahmensendungen dient. Will ein Aufsteiger die Entgegennahme selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Entgegennahme des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Abnehmer auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Entgegennahme gewährt werden.

Wiederholte Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Bestehen dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.

Oldenburg, 22. Mai 1894.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Starck.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt **Ludw. Gullmann** hier selbst läßt am

Mittwoch, den 30. Mai d. J.,

nachm. 3 Uhr,

bei seiner Wohnung:

mehrere hochtragende Kühe und Quenen und eine Anzahl Ferkel

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufschahaber ladet ein **J. H. Gierichs.**

Gras-Verkauf.

Grundlos. Der Unterzeichnete läßt am

Mittwoch, den 6. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in seinen Mieswiesen:

15-20 Tagewerk Gras

mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich im Marienpark versammeln.

L. Meyer.

Köterei zu verkaufen.

Großmeier. Landmann **Joh. Dieder.**

Hunze zu Colmar wünscht seine zu **Barghornmoor** belegene, 3 St. von D. Wohn bewohnte **Anbauerkstelle**, groß ca. 12 Acker, mit kompletten guten Gebäuden (Haus, Scheune und Kofen) zum Antritt auf nächsten Mai aus der Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich am

Sonntag, den 10. Juni,

nachm. 4 Uhr,

in **Hilfen Gafshaus** hier selbst einfinden, um zu unterhandeln.

Wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll die Stelle gleich auf längere Jahre verpachtet werden.

C. Haake.

Konsumverein.

Die geehrten Mitglieder werden **dringend** ersucht, die kleinen Dividendenmarken gegen große anzutauschen.

Störfleisch

traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Zu verkaufen 1 fast neues **Einspännergehirn** mit neuem Beschlage.

Näheres **Alexanderstraße Nr. 10.**

Zu verkaufen ein schöner neuer **Brotwagen** mit Verdeck, ferner ein gebrauchter **Pommeswagen**, billig, und ein geb. **Brotwagen**, auch passend für andere Geschäfte.

Peter Strahl,

Donnerschnee b. Oldenburg.

Großmeier. Die Verheuerung der **Bermen an den hies. Gemeindeflächen** findet in bisheriger Weise am

Sonntag, den 2. Juni cr.

wieder statt, nachm. 3 Uhr bei der Mühle in **Barghorn** anfangend.

C. Haake, Nr.

Kirchhatten. Zu verkaufen eine in den ersten Tagen fallende, junge, schwere **Kuh**.

J. S. Dagestedt.

Zu verm. an 2 Herren möbl. **Stube** im **Kammer.**

Waldorferstraße 91.

Frühes Hühnerfleisch empfiehlt

J. Spiermann, Kurwischtr. 26.

Für mein erkranktes Mädchen **auf sofort ein anderes.**

Frau B. Scharf,

Peterstraße 5.

Erweicht. Geht auf **sofort** ein Verdr von 14-16 Jahren zum Brotaustragen.

Ottmanns, Bäckermeister.

Eine Kindergärtnerin.

welche schon in Stellung war und im Besitz guter Empfehlungen ist, sucht anderweitiges Engagement auf gleich oder später. Offerten unter D. 4993 an die Annoncen-Expedition von **W. Scheller, Bremen.**

UNION.

Mittwoch, den 30. Mai 1894:

II. Abonnements-Konzert

von der **Infanterie-Kapelle** unter Leitung des Unterzeichneten.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.

An der Kasse sind bis zum 3. Konz. Billette (im Abonnement 6 Stück 1 A 80 Pf.) zu haben.

H. Sittner, Musikdir.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Erweicht. Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Sohnes** wurde erfreut

C. Wiggé u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Eghorn. 27. Mai. Heute Abend 11 Uhr entlich sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter **Anna** im 14. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen. **Joh. Janßen** nebst Frau u. Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem **Donnerschnee Kirchhof** statt.

Mairegen, mak mi grot!

De Jung stund vor de Siebelvär:
„Mairegen, mak mi grot!
Bulsch man is good van haben her.
Mairegen, to doch, doht!
Jä bin jo man dree Reefe hoch,
'n Kräftjad bin id blot.
Segg doch mal fullst, is dat genug? —
Mairegen, mak mi grot!
Mit Kräftjan Harms hew id vandag
Mi fahr' bi ufen Foot.
Wat hulp mi dat? Jä kreeg mien Laag. —
Mairegen, mak mi grot!
De ganze Bog reet he mi twei
Un geef mi ce'n mit 'n Foot.
Jä bi dat denn all eenerelei? —
Mairegen, mak mi grot!
Uf Moder, de weer hellisch vergreist,
Jä kreeg wat mit de Noth.
Schust ihr is fören, wenn je schell. —
Mairegen mak mi grot!
Dat druppelt all. Hurrah, nu geiht!
Nu hett' mit mi kien Not.
Jä blies, jo lang as' regen deist. —
Mairegen, mak mi grot!
Tof, Kräftjan Harms, du Nader du,
Dat geiht bi morn nich good.
Denn bin'k 'n annern Kerl as nu. —
Mairegen, mak mi grot!“

Emil Meitner.

Auf der Grenzwacht!

17) Roman in zwei Bänden von Ludwig Sabich.

(Fortsetzung.)

Elobie und Candidus hatten bald den Saum des Waldes erreicht, wo ihre Wege sich trennten, und es wollte Candidus bedürfen, als suchte sie mit besonderer Vorficht sich schnell von ihm loszumachen.

„Sie ist ganz im Banne dieser Frau und fürchtet, von ihr in meiner Gesellschaft gehen zu werden,“ brummte er, während er nachdenklich seinen Weg fortsetzte; „nicht mit dem Staufen ist schwer zu kämpfen, sondern mit dem Schwachen, und die Kermis gleicht einem Gummiball, der nie festzuhalten ist. Aber das Testament soll sie machen, je eher, je lieber; ich werde noch heute mit Krüger reden, nicht bloß um der Kinder willen, sondern auch ihren wegen. Weiß das Weib, daß sie keine Hoffnung hat.“

Er unterbrach sich hier und machte sich selbst Vorwürfe über die Richtung, die seine Gedanken genommen hatten; was er auch von Euphrosyne wußte, es gab ihm kein Recht ihr so fürchterliches zuzutrauen. Und dennoch — die Frau war zu unheimlich.

Madame Menetret war auch fest entschlossen, in den nächsten Tagen ihr Testament zu machen; aber ganz im Gegenteil zu Candidus war ihr Sinn und Trachten darauf gerichtet, dies vor ihrer Cousine geheim zu halten. Sie hätte nicht gewagt, ihr dies offen mitzuteilen, wie sie auch die Unmöglichkeit einnahm, sie unter irgend einem Vorwande zur Abreise zu veranlassen.

Euphrosyne hatte während der Woche, welche sie in der Villa Colésteine lebte, sich dahielt bereits die vollste Herrschaft angeeignet, gegen welche Elobie sich um so weniger auflehnen vermochte, als alles, was sie sagte und that, lediglich in der Absicht geschah, wie sie immer behauptete, Elobie gegen Uebergriffe zu schützen, ihre gefährdete Autorsität zu befestigen und das Hauswesen auf einem für sie vorteilhafteren und beglücklicheren Fuß einzurichten. Von letzteren Eigenschaften war nun freilich nicht viel zu spüren, das Behagen schien mit Euphrosyne's Einzug aus der Villa entwichen; doch es mußte wiederkommen, wenn erst alle die Mißstände abgestellt waren, die Elobie bis dahin garricht bemerkt hatte, an deren Beseitigung die Cousine aber, natürlich nur in ihrem Interesse, eifrig arbeitete. Bereits war der Gärtner entlassen und durch einen anderen ersetzt, und täglich gab es zwischen Madame Mercier und Honorine und Jeanette, welche die alten Einrichtungen verteidigten, Auftritte, nach denen die letztere stets zu erklären pflegte: wenn die Pariserin nicht bald ihr Bündel schnürte, so müßte sie gehen. Noch sprach Euphrosyne aber täglich von der Abreise und wußte ihr längeres Verweilen als ein Opfer darzustellen, das sie der Cousine brächte. Auch jetzt, als die letztere ins Wohnzimmer trat, empfing sie dieselbe mit der Nachricht, sie habe einen Brief von ihrem Pflegevater erhalten, welcher sie dringend auffordere, nach Paris zurückzukehren.

„Er nimmt es mir förmlich übel, daß ich so lange fern von ihm bleibe und obendrein in Umgebungen, welche aus ihren deutschen Sympathien kein Wohl machen,“ sagte sie.

Elobie, in welcher die Unterredung mit ihrem alten Freunde doch noch nachhallte, ermannte sich zu der Antwort: „Nimm weiter keine Rücksichten auf mich, ich kann nicht verlangen.“

„Meine Antwort ist bereits fertig,“ unterbrach sie Euphrosyne, auf einen neben ihr liegenden Brief deutend, während sie gleichzeitig einen schnellen, forschenden Blick auf die Cousine warf.

„Ich habe ihm geschrieben, daß mein Platz da ist, wo ich mich für notwendig halte, und das ist jetzt an Deiner Seite, bis ich Dir erst zu der Stellung verholten habe, die Dir gebührt.“

„Du meinst es gut, — aber —“

„Nein, nein, ich weiß, was mir obliegt,“ fiel ihr Euphrosyne wieder ins Wort und diesmal mit einer Bestimmtheit, vor der Elobie verstummte. „Du bist recht lange geblieben und siehst sehr erbt aus,“ fuhr sie dann fort, während sie der Cousine behilflich war, Hut und Umhang abzunehmen, und die Sachen dann ins Nebenzimmer trug. „Honorine ist wieder nicht zur Stelle, um Dir den kleinen Dienst zu leisten,“ warf sie dann unmutig hin.

„D, ich bin gewohnt, mich selbst zu bedienen,“ erwiderte Elobie gutmütig.

„Das sollst, das brauchst Du aber nicht,“ versetzte Euphrosyne eifrig, „Du bist doch noch so gewohnt von den Zeiten der Tante; Du mußt jetzt zeigen, daß Du hier zu gebieten hast.“

„Davon war hier nie die Rede,“ seufzte Elobie.

„Weil Du stets thatest, was die anderen wollten, das dudest, ich aber nicht länger,“ erklärte Euphrosyne mit der größten Entschiedenheit; „so wie bisher kann es hier nicht fortgehen. Du hast also Fräulein Meinhold angezeigt, daß Sidonie am 1. Oktober ihr Institut verläßt?“ fügte sie hinzu.

„Ach, Euphrosyne, ich vernachte es nicht,“ sagte Madame Menetret, die inzwischen auf dem Sopha Platz genommen hatte, die Hände faltend im kläglichen Tone und blickte ihre Cousine mit der Miene eines Kindes an, das Schelte fürchtet.

Die blieb denn auch nicht aus; Euphrosyne's Miene nahm einen festeren Ausdruck an und sie jagte im Tone heftigen Vorwurfs: „Aber Elobie, wie konntest Du das? Wir hatten doch alles so reiflich überlegt.“

Die Thränen schossen Elobie bereits in die Augen.

„Fräulein Meinhold war so liebenswürdig, die Mädchen tummelten sich so glücklich in dem Garten — ich konnt' nicht über's Herz bringen.“

„Es muß aber sein,“ versetzte Madame Mercier gebieterisch, „hast Du einmal die Erziehung Deiner Nichte in die Hand genommen, so hast Du auch Pflichten gegen sie.“

„Und verlege ich die wirklich, wenn ich sie bei Fräulein Meinhold lasse?“ fragte Elobie noch mit einem schwachen Versuch, sich aufzulehnen.

„Aber Elobie,“ rief die Cousine, die Hände zusammen-schlagend, „haben wir das nicht alles besprochen? Das ewige Wohl des Mädchens ist bei der Meinhold gefährdet, denn sie wird nicht ordentlich zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten angehalten, und ihre Erziehung ist vernachlässigt. Sie spricht ein entlegenes Französisch.“

„Die Unterrichtssprache ist deutsch,“ entschuldigte Madame Menetret die Nichte.

„Das ist's ja eben, und die Sprache hier im Hause war's auch, ehe ich kam. Honorine spricht auch schlecht genug französisch, aber das geht mich nichts an, sie mag sehen, wo sie bleibt, wenn das Elend nächstens wieder zu Frankreich gehört, aber für das Kind muß georgt werden. Sidonie muß nach Frankreich in ein Institut, das mein Gnu empfehlen wird. Schreibe das sofort der Meinhold.“

„Gente? Nachdem ich soeben erst freundschaftlich bei ihr gewesen bin?“ fragte Elobie kleinlaut.

„Was Du thun willst, das thue bald,“ entgegnete Euphrosyne aufstehend. Im Nu hatte sie Schreibmaterialien vor Elobie ausgebreitet und distierte ihr den Absagebrief an Fräulein Meinhold, Inhaberin des Erziehungsinstitutes in dem vierten noch wohlhaltenen Schloffe der Rappollsteiner.

Elobie leistete Gehör; als der Brief fertig war, nahm Euphrosyne ihn an sich und sagte: „Ich werde ihn gleichzeitig mit dem meinetigen belorgen.“ Wie beiläufig fügte sie hinzu: „Du hast wohl nichts dagegen, wenn ich von heute ab meine Zimmer verlege, ich schlafe lieber auf der Westseite.“

„Aber da liegt ja nur das Zimmer von Honorine und das kleinere, wo Sidonie schläft, wenn sie zu Hause ist,“ wandte Elobie ein.

„Ganz recht, das eine wird mir als Schlafzimmer, das andere als Garderobe dienen,“ erklärte Euphrosyne gleichmütig. „Und die Mädchen obendrein Du in den bisher von Dir bewohnten Zimmern unterzubringen?“

„D, das würde sich für junge Mädchen doch nicht eignen, die besten Zimmer des Hauses, die reserviert man für Gäste. Die Manjarden —“

In diesem Augenblick wurde die Thür heftig aufgerissen und Honorine flog mit glühendem Gesicht ins Zimmer; die braunen Augen sahen fast schwarz aus, die Falte zwischen den Augenbrauen schien sich vertieft zu haben.

„Tante Elobie,“ begann sie, „ich möchte fragen, ob es mit Deinem Willen geschieht, daß man uns die Zimmer nimmt, die wir bewohnt haben, seit wir in diesem Hause sind?“

Bei den letzten Worten hörte man, wie die Thüren ihre Stimme zu verdunkeln begannen; da fiel ihr Blick aber auf Euphrosyne, welche sich gelächelt hatte, daß sie gleichzeitig Madame Menetret und das junge Mädchen im Auge behalten konnte, und sie bekämpfte heftig die weiche Regung.

„Wie können Sie nur Ihre Tante durch ein solch ungestümes Herbeistürmen so erschrecken?“ sagte sie hochfahrend. „Es ist ein Zeichen von wenig guter Lebensart, wenn man um jede Kleinigkeit ein solches Aufheben macht.“

„Aleinigkeit!“ fuhr Honorine auf, unterbrach sich aber sofort und wandte ihr den Rücken. „Ich spreche mit Dir, Tante,“ sagte sie schroff.

„Elobie, laß Du mir das wirklich in Deinem Hause bieten?“ fragte sogleich Madame Mercier und sah Elobie mit Augen an, vor denen diese bis ins innerste Herz erbebt.

Kathos rang sie die Hände.

„Liebe Honorine, ich bitte Dich,“ begann sie.

„Willst Du, daß ich das Zimmer räume, Tante; ja oder nein?“

„Nein, ja, Kind, bedenke,“ stammelte Elobie in der größten Verlegenheit.

„Mir ist es eine Qual, wenn mir die Sonne früh ins Fenster scheint, ich kann freilich nicht verlangen, daß Du auf mein Behagen Rücksicht nimmst,“ rief Euphrosyne dazwischen.

„Ich bitte Euch, macht mir doch nicht schon wieder eine Scene!“ rief Elobie händeringend. „Soll ich denn nie mehr zur Ruhe und Behagen kommen?“

„Du scheinst zu meinen, daß ich Dir dies raube, ich habe heute schon einige solche Andeutungen vernommen,“ sagte Euphrosyne spitz und betrachtete ihre Cousine mit lauernden Blicken, „die deutsche Institutsvorleserin scheint Dich gegen mich eingenommen zu haben, nicht umsonst bist Du so lange bei ihr gewesen.“

„Nicht ein Wort hat sie gegen Dich gesagt, ich war gar nicht so lange bei ihr, sondern traf Candidus unterwegs,“ entgegnete Elobie, die in ihrem eifrigen Eifer, die ungeschuld Angegriffene zu verteidigen, ganz vergaß, daß sie die Cousine von der Begegnung mit dem Nachbar nichts wollte wissen lassen.

„Ach, Du bist Candidus begegnet; nun verleihe ich alles,“ versetzte Euphrosyne mit triumphierender Miene, daß ihre Cousine so schnell in die Falle gegangen war. (Fortf. folgt.)

Ziehung am 13. u. 14. Juni.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 110,000 Losen 55,400 Gewinne im Gesamtbetrage von

10,452,425

Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000

Mark

speziell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
5 à	20000
3 à	15000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
253 à	2000
6 à	1500
756 à	1000
1237 à	500
33950 à	148
18991 à	300, 200,
150, 127, 100, 94, 67,	
40, 20.	

Von den hieneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 3000 im Gesamtbetrage von Mark 136,700 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt M. 50,000 und steigert sich in 2ter auf M. 55,000, 3ter M. 60,000, 4ter M. 65,000, 5ter M. 70,000, 6ter M. 75,000, in 7ter aber auf event. M. 500,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist am 13. u. 14. Juni statt

schon am 13. u. 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los	Mark 6
1 halbes	„ 3
1 viertel	„ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unsere Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Unserer Firma ist seitens des Hohen Grossherzogl. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

Anzeigen.

Edewecht. Die zur Instandhaltung des Zeddeloh'schen Weges von der Schule bis zu Friedr. zu Zeddeloh's Stelle erforderlichen Arbeiten, als **Ausschießen und Vereinen des Sandes, Aufräumung der Seitengräben** u. f. w. sollen am

Sonntag, den 2. Juni d. J., nachm. 3 Uhr aufg., freizeitliche Ausbesserungen werden. — Versammlung beim Schulhause in Zeddeloh II. **Der Gemeindevorstand.** **Sächter.**

Edewecht. Die Reparatur mehrerer **Gemeindebrücken** in Osterhöp, Westerschep und Zeddeloh und die Herstellung einer **feinernen Brücke** am Portslager Wege soll am

Montag, den 4. Juni d. J., nachm. 3 Uhr, in Neuten's Wirtschaft zu Edewecht vergeben werden und erteilt Unterzeichneter schon vorher jede Auskunft über die erforderlichen Hölzer und Steine u.

Der Gemeindevorstand. **Sächter.**

!50,000!

!Fünfzig Tausend Mark! sind als Haupttreffer sicher in der am **13. und 14. Juni** stattfindenden 1. Ziehung der

Großen Hamburger Geldverlosung zu gewinnen, wozu wir **ganze Lose à 6 Mk. 1/2 à 3 Mk., 1/4 à 1 Mk. 50** nach allen Gegenden unter Postnachnahme versenden und sofort nach Ziehung amtliche Gewinnliste franco zuwenden. **Losvorrat ist nur noch gering, daher erbitten Aufträge raschestens!** **Mindus & Marienthal,** **Hamburg.** Für's Großherzogtum staatl. konzeffioniert.

Aufruf und Bekanntmachung.

Jeder Leser und jede Leserin d. Zeitung versäume nicht, sich einen so äußerst großartigen

Zimmerschmuck,

nämlich einen

3 teiligen

„Wandspiegel“ aus best. venet. Glas; zum Stellen u. Hängen zulegen. **Ungeöffnet** stellt derselbe ein

Prachtvolles

„Oelgemälde“

dar und aufgemacht kann man sich von vorn und von beiden Seiten brillant spiegeln. Nur **ich allein**

bin in der angenehmen Lage, diesen vollendeten Zimmerschmuck durch Uebernahme d. ganz. Vorrats einer bedeutend. Spiegelfabrik, nicht wie in ähnlichen Inseraten für 3 Mk. od. 2,50, sondern für nur

**** 2 Mark ****

abzugeben und bitte bei evtl. Bestellung der Größe und Schwere wegen, Verpackung, Emballage u. ein Porto von 50 Pf. beizufügen. **Nachnahme 30 Pf. mehr.**

E. Severloh, **Berlin O.,** **Friedrichselderstr. 20.**

Diamant-schwarz

werden **baumwollene Strümpfe** unter Garantie des Abreibens gefärbt bei

F. E. Krämer, **Schönfärberei u. chem. Waschanstalt,** **Oldenburg, Kurwischstr. 11.**

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion **STUTTGART** Uhlandstr. No. 5.
Juristische Person. — 8. Begründet 1875. — Staatsüberaufsicht.

Filialdirektionen

BERLIN — **WIEN**
Anhaltstrasse No. 14. I Graben No. 16.

Versicherung für Kinder.

A. Kapital-Versicherung

und zwar zur Deckung von
Lehr-, Studien- und Pensions-Kosten

oder als
Militärdienst-Versicherung

ferner Leistung einer
Brautaussteuer od. Versorgung lediger Töchter.

B. Invaliditäts-Versicherung,

zwecks Abwendung pekuniärer Nachteile, welche dem Versicherten durch Unfall oder innere Erkrankung entstehen können;

C. Kinder-Spar- und Sterbe-Kasse

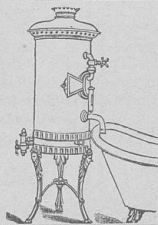
verbunden mit

Konfirmanden-Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsstand:

Am 1. April 1894 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins 143,908 Versicherungen über 998,483 versicherte Personen.

Subdirection in Bremen: **Ehrhorn, Emden & Mayer, Bahnhofstrasse 36.**



Aachener Badesofen

D. R.-P. 18000 Stück in Betrieb
mit neuen Verbesserungen

in 5 Minuten ein warmes Bad!

bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung u. Gasersparnis.

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospekte gratis und franko.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Den verehrl. Cement-Konsumenten Oldenburg's zur gefl. Kenntnis,
daß wir Herrn

Gerhd. Meentzen, Oldenburg,

unsere Vertretung übertragen haben und bitten wir, uns durch denselben recht zahlreiche Aufträge übermitteln zu wollen.

Unsere Fabriken gehören zu den ältesten der Branche und liefern wir anerkannt **bestes Fabrikat**, für welches wir unseren verehrl. Abnehmern gegenüber volle Garantie leisten.

Der Versandt erfolgt stets prompt.

Portland-Cement-Werke Hörter-Godelheim, A.-G.

Ich nehme höflichst auf Vorstehendes Bezug und halte mich den geehrten Bauherren bei Bedarf bestens empfohlen.

Ich liefere zu billigen Preisen jedes Quantum frei Verbrauchsstelle in tadelloser Beschaffenheit und habe stets **Cement** auf Lager, sodaß meine Abnehmer nie in Verlegenheit kommen können.

Bei Abschluß und Abnahme größerer Mengen in Waggonladungen stelle **Ausnahmepreise**.

Da vollständige Garantie für den Cement geleistet, ist irgend welches Risiko ausgeschlossen.

Aufträge werden prompt erledigt.

Bahnhofstr. 12. Gerhd. Meentzen.

Tapeten- Neste

von 5 bis 15 Stück
zu u. unter Einkaufspreis.

Kuhlmann & Co.,

Ritterstr. 19.

Amerik. Spect gebe bei Seiten ganz
billig ab. **J. B. Garmis, Haarenstr. 3.**
jeder Art faust bar
A. Wichmann's Antiqu.

Maschinenstrickerei

A. Michels,

Haarenstr. 42.

Empfehle **echt schwarze Strümpfe** und **Beinlängen** in **Wolle** und **Baumwolle** stets in allen Größen vorrätig.
Herren-Socken in **Wolle, Merino** und **Baumwolle.**

Auch werden sämtliche Sachen genau nach Maß halbtig angefertigt bei **billigster Preisstellung.**

A. Michels, Haarenstr. 42.

Zu kaufen gesucht ein gebr. gut erhaltener **Einspännerwagen** (auch Ackerwagen) und **Geschnitz.** Angebote mit Preisangabe unter **F. O. 332** erbeten in der Expedition d. Bl.

Sommerhandschuhe,

große Auswahl, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Bad Lauterberg a. Harz.

Hotel Langrehr,

ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa.
Billige Pension bei längerem Aufenthalt.
Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Herren- u. Knaben-

Strohhüte

in großer Auswahl.

Ahternstr. 44.

H. Eilers.

Wohnungen.

Billiges Logis mit Mittagstisch für mehrere junge Leute.

Mühlenstraße 21.

Geucht in **Osternburg** auf sofort oder 1. August eine aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. Bodenraum bestehende separate **Wohnung** nebst Garten.

Offerten sub **O. 325** bef. die Expedition dieses Blattes.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 9 Zimmern nebst Zubehör, ist mit oder ohne Stall auf **sofort** oder später in der **1. Dobbenstraße Nr. 12** zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe links.

Vakanten und Stellengesuche.

Für ein **Detail-Geschäft** auf sofort oder später ein freundliches **junges Mädchen**, am liebsten aus der Stadt. Photographie und Gehaltsanprüche erbitte postl. **G. H. 150.**

Umstände halber auf sofort ein Lehr-ling. **Johs. Schrimper, Maler,** **Kurwischstr. 1.**

Modes.

Suche für mein **Putzgeschäft** zum 15. Juli eine tüchtige **Directrice**, welche flott arbeiten kann und im Verkauf bewandert sein muß.

Quatenbrück, Minna Kreinin,

vormalis C. Kredler.

Haftebe. Auf **sofort** ein tüchtiger **Maler-** **gehilfe**, der selbstständig arbeiten kann.

J. Olmanns, Maler.

Hadorst. Geucht ein tüchtiger **Gejelle.** **Aug. Willers, Schmiedemeister.**

Ein gebildetes **j. Mädchen**, Beamtentochter, 21 Jahr alt, im Haushalt u. der Küche erfahren, im Plätten, Schneidern u. d. Kinderpflege geübt, auch musikalisch, sucht Stellung als **Gejellschafterin** oder Stütze zu **Johanni** oder später. Etwas **Salair** erwünscht, doch Familienzugehörigkeit Hauptbedingung.

Offerten sind zu richten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **A. B.**

Gefunde Amme zu **sofort** geucht. **W. Diehans, Bremerhaven,** **Albdrstraße 25.**

Stellung erhält jeder überallhin un-
sonst. **Foreder** per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin, Westend.

Malergehilfen sucht **Johs. Schrimper,** **Kurwischstraße 1.**

Arbeits-Nachweis der **Maler u.** **verno. Berufsg.** bei **Gastw. Satint, Kurwischstr.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburger

Schützen- Verein.

General-Versammlung

am **Donnerstag, den 31. Mai,** abends **8 1/2 Uhr.**

Tagesordnung: Wahl der verschiedenen Kom-
missionen zum Fest und Verschickendes.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

D. D.

Ortskrankenkasse Edewecht.

Am **Sonntag, den 3. Juni d. J.,** abends **6 Uhr:**

Generalversammlung in **Mügge's Gasthause.** **D. W.**